

Tagungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **34 (1947)**

Heft 8

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

neues kantonales Baugesetz ebenfalls dringend notwendig ist, hoffte er im neuen Amt, auch dieses Werk nach Kräften fördern zu können. Der Regional- und Landesplanung hat er sich in seiner Eigenschaft als Präsident der Regionalgruppe Bern in letzter Zeit mit besonderem Eifer zugewandt. Das Lebensbild von Ernst Reinhard wäre unvollständig, wenn nicht auch des großen Interesses, das er Malern und Bildhauern entgegenbrachte, gedacht würde. Die Künstlerschaft hatte in ihm einen tatkräftigen Förderer. Im Zusammenhang mit der künstlerischen Ausschmückung von öffentlichen Gebäuden und Anlagen vermittelte er ihr mannigfaltige Aufträge. Es sei in diesem Zusammenhang an die Ausschmückung der Antonierkapelle mit den Fresken von Fritz Pauli erinnert, für die er sich mit ganz besonderer Begeisterung einsetzte. Mit Überzeugung unterstützte er auch die Bestrebungen des Werkbundes, dem er als aktives Mitglied angehörte. In der Absicht, für eine Bauaufgabe stets die beste Lösung zu suchen, gab er den freierwerbenden Architekten häufig Gelegenheit, sich an Wettbewerben zu beteiligen oder ihr Können an direkten Aufträgen zu beweisen. Regierungsrat Reinhard war nicht nur ein Magistrat und Politiker bedeutenden Formats, eine dynamische Persönlichkeit mit eiserner Energie und von schöpferischer Tatkraft, sondern auch ein gütiger Mensch, ein großer Freund der Natur und ein fröhlicher Geselligkeit zugänglicher Kamerad. Durch seinen allzu frühen Tod haben Stadt und Kanton Bern einen tief zu beklagenden Verlust erlitten. F.H.

Tagungen

Internationale Kongresse für Neues Bauen (CIAM)

Delegiertenversammlung in Zürich, 26. bis 29. Mai 1947

An dieser ersten Zusammenkunft nach dem Kriege, deren Durchführung die Schweizergruppe besorgte, nahmen Delegierte folgender Landesgruppen teil: Belgien, England, Finnland, Frankreich, Holland, Italien, Polen, Schweden, Schweiz, Tschechoslowakei und Ungarn. Als österreichischer Gast nahm Architektin Grete Schütte-Lihozki an den Verhandlungen teil. Die Tagung stand unter der bewähr-

ten Leitung des Zentralpräsidenten *C. van Eesteren*, Amsterdam, assistiert von *R. Steiger*, dem ersten Delegierten der Schweizergruppe, und Prof. Dr. *S. Giedion*, Zentralsekretär, beide in Zürich. Einleitend erstatten die Landesdelegierten Bericht über die Tätigkeit während der Kriegsjahre und seither. Mit Genugtuung konnte festgestellt werden, daß in verschiedenen Ländern (England, Italien, Frankreich, Polen, Ungarn) CIAM-Mitglieder prominente Stellungen in der Wiederaufbauplanung innehaben und daß ganz allgemein die bisher geleistete Forschungsarbeit der Vereinigung auf dem Gebiete der Stadtplanung bis in breite Kreise fördernd wirkt.

Die eigentliche Aufgabe der Tagung bestand darin, abgesehen von der Erledigung gewisser Organisationsfragen, den nächsten Kongreß und sein Thema zu bestimmen. Das großzügige Anerbieten der englischen Gruppe (vertreten durch J. M. Richards und A. Ling, London), den nächsten Kongreß im kommenden Herbst in Bridgewater bei London durchzuführen, wurde allgemein begrüßt. Das festgelegte Thema bezieht sich in Übereinstimmung mit schon vor der Tagung gemachten Vorschlägen der amerikanischen, englischen, holländischen und schweizerischen Gruppe auf das Studium der *Quartiereinheit* in städtebaulicher und architektonischer Hinsicht. Auf Grund eines Richtprogramms sollen die verschiedenen Landesgruppen in enger Anlehnung an ihre realen Verhältnisse und Bedürfnisse Vorschläge und Studien bis zum nächsten Kongresse ausarbeiten. In Anbetracht der äußeren Schwierigkeiten, welche die internationale Zusammenarbeit noch behindern (auch die starke berufliche Beanspruchung der Mitglieder in allen Ländern), soll der nächsten Tagung mehr der Charakter eines Vorkongresses gegeben werden.

An der Tagung wurde ferner festgestellt, wie eminent hoch gerade heute, wo überall gewaltige reale Planungs- und Bauaufgaben vorliegen, die Forschungstätigkeit auf dem Gebiete der Planung und Architektur, wie sie die CIAM seit 1928 betrieben haben, bewertet werden muß.

Am dritten Kongreßtage veranstaltete die Stadt Zürich im Kongreßhaus einen Empfang für die Tagungsteilnehmer und einige Gäste. In seiner Begrüßungsansprache würdigte Stadtrat *H. Oettiker* die von den CIAM geleistete Arbeit. Anschließend sprachen im vollbesetzten Kammersaal die Delegierten von Belgien, England,



Aino und Alvar Aalto, Helsinki, in Zürich, Mai 1947

Finnland, Holland, Polen und Ungarn über aktuelle Probleme ihres Landes. Nach den abgeschlossenen Verhandlungen fand eine Exkursion durch die Stadt Zürich speziell zur Besichtigung neuer Bauten statt. Am selben Tage (29. Mai) hatte Prof. Dr. S. Giedion Prof. *Alvar Aalto* zu einem Zwiesgespräch vor den Architekturstudenten der ETH. eingeladen. Der prominente ausländische Gast (den Zürchern noch in bester Erinnerung von seinen Wiederaufbauvorträgen im Jahre 1941) sprach über verschiedene Fragen der finnischen Nachkriegstätigkeit, unter anderem über die vorbildliche Standardisierungsarbeit der Wiederaufbauzentrale des Finnischen Architektenverbandes. In keinem andern Lande konnten diese schwierigen Fragen bis zu einer solchen Klarheit und praktischen Anwendungsmöglichkeit, wie es in Finnland heute der Fall ist, gebracht werden. Nach diesem interessanten Referat versammelten sich die Tagungsteilnehmer nochmals in der «Eintracht», um den sehr anregenden Ausführungen der Holländer *C. van Eesteren*, *Mart Stam* und *J. Bakema*, eines hoffnungsvollen Vertreters der jüngeren Generation, über den neuen Plan von Rotterdam zu folgen. Den Abend und damit die Tagung überhaupt beschloß eine Führung der amerikanischen Architektin *F. Hosken* anhand von farbigen Lichtbildern durch das neueste amerikanische Bauen. Den gesellschaftlichen Hauptanlaß der Zusammenkunft bildete das von Mme. *H. de Mandrot* im Belvoir-Restaurant offerierte Diner, bei welcher Gelegenheit zwei Farbenfilme über Fernand Léger und über die «Mobile»-Plastiken des amerikanischen Bildhauers Calder gezeigt wurden.



1. Preis, Detail

Die Tagung war äußerst nutzbringend für die künftige Kongreßtätigkeit wie auch für den wiederhergestellten Kontakt der Mitglieder und Landesgruppen unter sich. a. r.

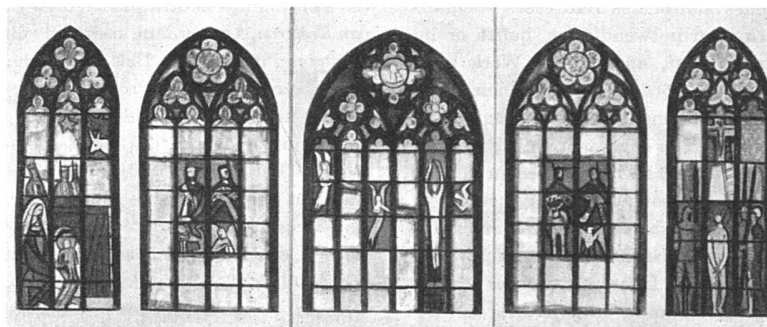
Verbände

Schweizerischer Werkbund

In seinen letzten Sitzungen hat der Zentralvorstand des Schweizerischen Werkbundes folgende neue Mitglieder in den SWB aufgenommen:

O. G. Basel:

Leupin H., Graphiker, Augst
Netter Frl., Dr. M., Journalistin



Wettbewerb für die Basler Münsterscheiben. 1. Preis von Charles Hindenlang, Basel. Photos: Claire Roessiger SWB, Basel

Ruggle J., Fachlehrer für Schlosser an der Gewerbeschule

Schmalenbach W., Assistent am Gewerbemuseum

O. G. Bern:

Gaudard H., Sektionschef Druck und Wertzeichen PTT

O. G. Luzern:

Bürgi E., Architekt

Laubacher J., Photograph
von Matt L., Photograph

O. G. Zürich:

Bräm J., Photograph

Gisel E., Architekt
Keller, Dr. H., Konservator
Kolb O., Architekt
Itten Frau A., Textilentwürfe

Gruppe Filmschaffende:

Berna E., Kameramann
Früh K., Regisseur
Garbade R. D., Kameramann
Haufler M., Regisseur
Ritter O., Kameramann
Trommer H., Regisseur

Ferner sind dem SWB als *Förderer* beigetreten:

Anliker G. jun., Bau-Unternehmung,
Gerliswil

Basler Eisenmöbelfabrik AG., Sissach
Leuzinger-Schuler Frau A., Zollikon
Müller Frau L., Lampenfabrik, Basel
Schmidt-Kienzle Frau H., Basel
v. Schultheß-Veraguth Frau C., Zollikon
Walter Frl. M., Basel

München, Joh. Jak. Röttinger in Zürich und Gsell in Paris) im Anschluß an die große Münster-Restauration 1853/61, wiedergutzumachen. Die abschreckenden Beispiele, die heute noch in den fünf gotischen und den romanischen Rund- und Rundbogenfenstern des Münsterchores zu sehen sind, konnten bei den meisten der 29 Teilnehmer des Wettbewerbs wohl ein neues Rückgreifen auf die Historie verhindern, aber doch nicht alle Schwierigkeiten von vornherein beseitigen. Sich der machtvollen Formensprache einer vergangenen Zeit, die auch im Maßwerk der Fenster so beherrschend ist, unterzuordnen, zu berücksichtigen, daß die Fenster einen polygonalen Raum (nicht eine einheitliche Fläche) begrenzen und also vom Hauptschiff aus nur in der Mitte ganz, sonst aber verkürzt gesehen werden können, ist nicht allen leicht gefallen. Dazu kam als größte Schwierigkeit die Frage der inhaltlichen Formulierung. Der evangelisch-reformierte Kirchenrat hatte als Auftraggeber der Gemeinde zwar einige thematische Anregungen gegeben – «Krieg und Frieden», «Die Verkündiger des Wortes» und «Die evangelischen Feiertage» –, aber fest steht, daß im Raum der reformierten Gemeinde weder über die Funktion der «Bilder» einmütige und theologisch klare Meinungen herrschen, noch, daß in ihrem Bereich heute eindeutig gültige Bildformen für den Inhalt ihres Glaubens und ihrer Verkündigung geschaffen worden sind. Zwei Entwürfe haben die theoretisch naheliegende Lösung mit ungegenständlichen Kompositionen farbiger Gläser versucht, kamen aber, weil künstlerisch zu schwach, nicht in Frage.

Die eindeutig überzeugende Lösung brachte Charles Hindenlangs erstprämiierter Entwurf «Clarté» mit einer rhythmisch außerordentlich schönen Verteilung farbiger Bildflächen auf einem hellen Grund grau getönter Scheiben. Die absolute Konzentration

Wettbewerbe

Das Ergebnis des Wettbewerbs für neue Chorfenster im Basler Münster

Das Ziel dieses für Basel so wichtigen Wettbewerbes war, den ersten Schritt zu tun, um die «Sünden der Väter», begangen durch die Stiftungen wohlmeinender Bürger und braver historisierender Glasmaler (F. X. Eggert in